

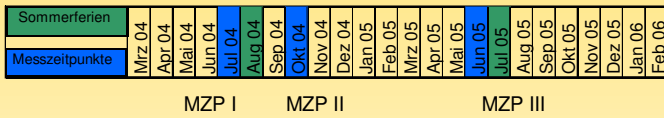
Veränderung der Schulfreude von der Grundschule zur weiterführenden Schule

Bea Harazd & Sina Schürer

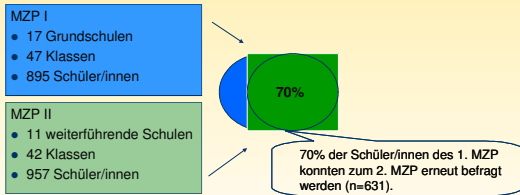
Die Schulfreude von Schülerinnen und Schülern verändert sich im Laufe ihrer Schulzeit. So konnten Czerwenka et al. (1990) zeigen, dass die Schulfreude von der 1. bis zur 10. Klasse kontinuierlich abnimmt. Allerdings wurde auch ein Anstieg der Schulfreude nach dem Wechsel auf die weiterführende Schule beobachtet. Dieses Phänomen konnten auch wir in unseren Daten, die im Rahmen des DFG Projektes zum „Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule“ erhoben wurden, nachweisen. Die Schulfreude wurde anhand des Subtests von Wiczerkowski (1979) in einem Längsschnitt mit über 600 Schüler/innen am Ende des 4. Schuljahrs und erneut am Anfang des 5. Schuljahrs erhoben. In dem vorliegenden Poster werden zum einen varianz- und regressionsanalytisch persönliche und schulische Faktoren zur Erklärung der Schulfreude herangezogen. Zum anderen werden Unterschiede zwischen den Schülergruppen (Geschlecht, Migrationshintergrund, Schulform) hinsichtlich der Schulfreude näher betrachtet. Die Analysen zeigen Unterschiede in den genannten Merkmalen. Weiterhin wird versucht die Veränderungen der Schulfreude von der Grundschule zur weiterführenden Schule durch veränderte persönliche und schulische Faktoren (z.B. Lehrer-Schüler-Beziehung, Fähigkeitsselbstkonzept, Klassenklima) zu erklären.

1. Das Projekt

Das Projekt untersucht den Übergang von der Grund- zur weiterführenden Schule mit seinen individuellen Anpassungsprozessen als Reaktion auf veränderte schulische Bedingungen. Hierbei werden Veränderungen im Bereich Emotion und Motivation sowie Lernleistungen näher betrachtet.



2. Stichprobe



3. Durchführung

Die Dauer der Befragung zum ersten MZP (Ende 4. Klasse) betrug insgesamt vier Schulstunden und wurde von geschulten Testleitern durchgeführt. Eingesetzt wurden ein standardisierter Fragebogen sowie Leistungstests in den Domänen Leseverständnis und Mathematik. Der zweite MZP (Anfang 5. Klasse) wurde von den Lehrkräften an der weiterführenden Schule durchgeführt, da nur der Schülerfragebogen eingesetzt wurde. Zum dritten MZP (Ende 5. Klasse) führten Testleiter die Befragung durch, da zu diesem Zeitpunkt erneut Leistungstests eingesetzt wurden.

4. Erhebungsinstrumente

Schulfreude: 6 Items (in Anlehnung an die Subskala Schulunlust aus dem Angstfragebogen für Schüler von Wiczerkowski et al. (1979)); 2-stufiges Antwortformat. → „Es wäre schön, wenn ich nicht mehr zur Schule gehen müsste.“

Schüler-Lehrer-Verhältnis: 5 Items (nach Ditton & Merz, QuaSSU Studie); 4-stufiges Antwortformat → „Wenn uns etwas nicht gefällt, können wir mit unserem Klassenlehrer offen darüber reden.“

Klassenklima: 4 Items („Schule & Co“, 2002); 4-stufiges Antwortformat → „In meiner Klasse arbeiten die Schüler gut zusammen.“

Prüfungsangst: 5 Items (Schulangfragebogens von Gärtner-Harnach, 1972); 4-stufiges Antwortformat → „Ich bekomme Herzklopfen, wenn mein Lehrer mich abfragen will.“

Fähigkeitsselbstkonzept („Schule & Co“, 2002); 4-stufiges Antwortformat → „Ich bin gut in der Schule.“

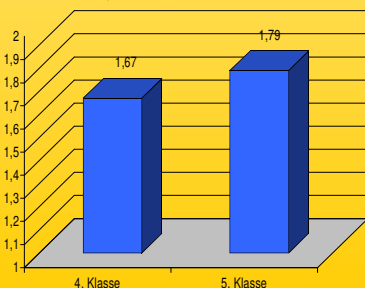
Reliabilitäten der eingesetzten Skalen waren zu beiden Messzeitpunkten zufriedenstellend und bewegten sich in einem Intervall von Cronbach's Alpha = .65 bis .83.

5. Fragestellungen

- Wie wirkt sich der Übergang auf die Schulfreude der Schüler/innen aus?
- Gibt es gruppenspezifische Unterschiede in der Zunahme bzw. Abnahme der Schulfreude?
- Durch welche Faktoren lässt sich die Schulfreude und deren Veränderung erklären?

6. Ergebnisse

A. Die Zunahme der Schulfreude vom ersten (M=1,67) zum zweiten (M=1,79) MZP ist signifikant (Wilcoxon-Tests (z=-9,969; p<.0001)).

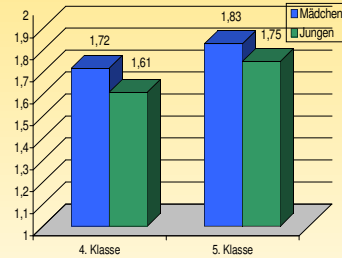


B. Überprüfung der Gruppenunterschiede

Berechnung von 3 univariate Varianzanalysen (UV: Geschlecht, Migrationshintergrund, Schulform; AV: Schulfreude zu MZP I, MZP II, Veränderung der Schulfreude von MZP I zu II).

Mädchen weisen eine signifikant höhere Schulfreude auf als Jungen

- ⇒ MZP I (F (1;630) = 22,46; p<.0001) ⇒ MPZ II (F (1;630) = 14,98; p<.0001).
- ⇒ Hinsichtlich der Veränderungen der Schulfreude gibt es keine signifikanten geschlechtsspezifischen Unterschiede (F (1;605) = 1,77; p=.183).



Migrantenkinder unterscheiden sich nicht von deutschen Schülern hinsichtlich ihrer Schulfreude

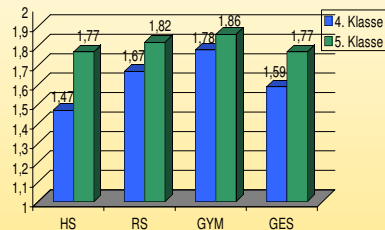
- ⇒ MZP I (F (1;630) = ,72; p=.789) ⇒ MPZ II (F (1;630) = ,439; p=.508).
- ⇒ Auch in bezug auf die Veränderung der Schulfreude gibt es keine signifikanten Unterschiede zwischen den Gruppen (F (1;605) = 0,40; p=.526).

Schüler der verschiedenen Schulformen unterscheiden sich

- ⇒ MZP I (F (3;607) = 24,05; p<.0001) ⇒ MZP II (F (3;606) = 10,75; p<.0001)
- ⇒ Veränderung der Schulfreude von MZP I zu MPZ II (F (3;605) = 5,82; p=.001)

Paarweise Mittelwertvergleiche (Scheffé)

- ⇒ MZP I: sig. Unterschiede zw. allen Schulformen mit Ausnahme: GES – RS
- ⇒ MZP II: sig. Unterschiede zw. folgenden Schulformen: GYM – HS, GYM – GES, RS – GES
- ⇒ Veränderungen der Schulfreude: ist bei Hauptschülern sig. größer als bei Schülern aller anderen Schulformen



C. Vorhersage der Schulfreude

	Schulfreude zu MZP I	Schulfreude zu MZP II	Veränderung der Schulfreude von MZP I zu MZP II
Klassenklima	.103*	.161*	n.s.
S-L-Verhältnis	.196*	.131*	.205*
Prüfungsangst	-.341*	-.271*	-.208*
FSK	.157*	n.s.	n.s.
R ²	26,2%	17,7%	11,7%

Tabelle 1: Multiple lineare Regressionen (als Prädiktoren wurden die Messwerte jeweils zu MZP I, zu MZP II sowie die Veränderung von MZP I zu II genutzt.)
* = p<.01

7. Diskussion

Bei den meisten Schülern nimmt die Schulfreude nach dem Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule zu. Der Übergang ist demnach ein eher positives schulisches Ereignis in der schulischen Laufbahn der Schüler. Jedoch muss berücksichtigt werden, dass die Datenerhebung vier Wochen nach den Sommerferien stattgefunden hat. Zu diesem Zeitpunkt ist es möglich, dass es sich bei der gestiegenen Schulfreude um ein Erholungsphänomen handelt und es im Laufe des 5. Schuljahres zu einer starken Abnahme der Schulfreude kommen kann. Dieser Fragestellung können wir nachgehen, wenn die Daten des dritten Messzeitpunktes am Ende des 5. Schuljahres vorliegen. Zum ersten Messzeitpunkt kann die Schulfreude noch gut durch die erhobenen personalen und schulischen Variablen vorausgesagt werden. Zum zweiten Messzeitpunkt nimmt der Einfluss der Variablen ab. Bei der Veränderung der Schulfreude können die veränderten personalen und schulischen Variablen nur etwa 12% erklären; hier scheinen andere Variablen prädiktiv zu sein.